

## Schwerpunkt Aktuelles zum Coronavirus

## Regierung will jetzt beim «Boostern» mehr Gas geben

**Schutz** So vielen und so rasch wie möglich möchte die Regierung eine Auffrischungsimpfung anbieten. Wann genau es diese «zeitnahen» Drittimpfungen auch für die Bevölkerung unter 80 Jahren geben wird, liess sie gestern aber noch offen.

VON DANIELA FRITZ

Während sich noch immer 35 Prozent der Bevölkerung nicht impfen liessen, hoffen andere auf eine Auffrischung. Insbesondere bei den Ältesten kann der sogenannte «Booster» auch über Leben und Tod entscheiden, dementsprechend gross ist bei vielen das Interesse. «Booster-Impfungen sind enorm wichtig», meinte auch Gesundheitsminister Manuel Frick gestern auf einer Pressekonferenz. Entsprechend komme diesen eine zentrale Bedeutung im Kampf gegen die Pandemie zu. Noch diese Woche sollen die Auffrischungsimpfungen in den Alters- und Pflegeheimen abgeschlossen werden, parallel dazu werden gemäss Frick auch bereits Personen über 80 Jahren geimpft, die nicht in einem Heim wohnen. Sie wurden per Brief von der Regierung über die Termine und Anmeldemöglichkeiten informiert. Wie das «Volksblatt» vernahm, warten allerdings einige noch auf ihre Einladung. «Bis Ende der Woche wird jeder Einwohner über 80 Jahren ein solches Schreiben erhalten», versprach der Gesundheitsminister. «Wir arbeiten mit Hochdruck daran, dass Booster verabreicht werden können», beton-

### Impftage in den Gemeinden

Neben der Möglichkeit, sich im Landesspital mit dem Impfstoff von Johnson & Johnson impfen zu lassen, führen auch sieben Arztpraxen Impfungen durch. Zudem gibt es Termine in den Gemeinden, wo das mobile Impfteam im Einsatz ist:

- **Balzers:** Gemeindegast, 24. November 2021, 9.30 bis 18 Uhr
- **Schaan und Planken:** Schaan, Foyer SAL, 29. November 2021, 9.30 bis 18 Uhr
- **Triesen und Triesenberg:** Triesen, Gemeindegast, 1. Dezember 2021, 9.30 bis 18 Uhr
- **Gamprin-Bendern und Schellenberg:** Gamprin, Gemeindegast, 2. Dezember 2021, 9.30 bis 11.30 und 15 bis 18 Uhr
- **Eschen-Nendeln:** Eschen, Gemeindegast, 6. Dezember 2021, 9.30 bis 11.30 und 15 bis 18 Uhr
- **Mauren-Schaanwald:** Schaanwald, Saal Zuschg, 10. Dezember 2021, 9.30 bis 11.30 und 15 bis 18 Uhr
- **Vaduz:** Rathausaal, 13. Dezember 2021, 9.30 bis 18 Uhr

te auch Regierungschef Daniel Risch. Das Ziel der Regierung sei es, nach den über 80-Jährigen «so rasch als möglich, so vielen wie möglich ein Angebot für die Booster-Impfung machen zu können». Frick ergänzte, dass Einwohner zwischen 65 und 79 Jahren ebenfalls eine Einladung erhalten sollen, die ersten Briefe würden diese Woche versandt. Für sie ist sowohl Moderna als auch Biontech/Pfizer zugelassen, die Auffrischung sollte sechs Monate nach der Zweitimpfung erfolgen. Zudem würden entsprechende Kapazitäten aufgebaut, um auch die restliche Bevölkerung ein drittes Mal impfen zu können - Swissmedic gab gestern grünes Licht für eine Booster-Impfung ab 16 Jahren (siehe unten). Dies solle «zeitnah» geschehen, weitere Details konnte Gesundheitsminister Manuel Frick gestern aber nicht nennen. Bekannt ist, dass im Mühleholzpark in Vaduz ein neues Impfzentrum entstehen soll, wo Personen unter 80 Jahren ihren Booster erhalten. Dieses stehe ab Anfang Dezember bereit, teilte die Regierung vergangene Woche mit.

### «Booster» auch in anderen Gemeinden zu holen

Zumindest bis 13. Dezember gibt es zudem auch noch in den Gemeinden Impftage, an denen das mobile Impf-

team im Einsatz ist. Diese Tage waren ursprünglich für jene gedacht, die eine Zweitimpfung benötigen. Die 80-Jährigen und Ältere werden aber ebenfalls zu den Terminen ihrer jeweiligen Gemeinde eingeladen, um sich den «Booster» zu holen. «Sofern eine andere Möglichkeit gewünscht wird, kann in Absprache mit der Impfhilfe auch das Angebot in einer anderen Gemeinde in Anspruch genommen werden», heisst es auf «Volksblatt»-Anfrage im Gesundheitsministerium. Erscheint jemand aus dieser Altersgruppe ohne Termin in einer anderen Gemeinde, wird er aber nicht abgewiesen.

### 103 Drittimpfungen in Ruggell

Am Montag holten sich 103 Personen über 80 Jahren beim mobilen Impftag eine dritte Dosis, wie Impfchef Jürgen Schwarz gegenüber dem «Volksblatt» erklärte. Zudem wurden 43 Zweitimpfungen verabreicht. Willkommen sind auch jene, die bisher unentschieden waren. Wie Jürgen Schwarz mitteilen konnte, sind in Ruggell immerhin acht Ungeimpfte aufgetaucht. Sie haben unkompliziert ihre Erstimpfung erhalten. Gesundheitsminister Manuel Frick betonte gestern ebenfalls, dass das mobile Impfteam in den Gemeinden noch für Erstimpfungen zur Verfügung steht.



«Zeitnah» soll es auch für Personen unter 80 Jahren möglich sein, sich eine dritte Impfung zu holen. (Foto: Keystone/Michael Buholzer)

### Ungeimpfte aber weiterhin deutlich öfter erkrankt

## Die meisten Impfdurchbrüche gibt es bei den 70- bis 79-Jährigen

**VADUZ** Die Fallzahlen erklimmen derzeit neue Höhen, was sich langsam auch in der Zahl der Hospitalisierungen niederschlägt. Anders als im vergangenen Herbst und Winter müssen aber weniger Erkrankte ins Spital, Covid-19-Todesfälle mussten im November bisher noch keine beklagt werden.

Erklären lässt sich das zunächst mit dem Effekt der Impfung: Das Virus fokussiert sich auf die Ungeimpften. Diese finden sich am meisten in den jüngeren Altersgruppen und genau dort grassiert Corona derzeit am stärksten. Das Risiko einer schweren Erkrankung ist für unter 20-Jährige aber sehr gering, weshalb sie das Gesundheitswesen kaum akut belasten - eher Langzeitfolgen sind in dieser Altersgruppe ein Thema. Doch diese Fokussierung auf die Jungen ist kein Dauerzustand. Sobald eine gewisse Durchseuchungsquote eintritt, verlagert sich dieser Fokus. Bereits jetzt ist festzustellen,

dass auch in älteren Altersgruppen wieder vermehrt Infektionen hereintröpfeln. In der Altersgruppe der 70- bis 79-Jährigen haben die Infektionen pro 1000 Einwohner klar zugelegt. Zwar nimmt mit dem Alter auch die Impfquote zu. Doch es gibt auch noch Tausende Ungeimpfte, die dem Virus demnächst unvorbereitet begegnen werden. Hinzu kommen sogenannte Impfdurchbrüche. Besonders bei älteren Personen lässt der Impfschutz mit der Zeit nach, wodurch es auch wieder zu symptomatischen Erkrankungen kommt. Anteilsmässig am meisten Impfdurchbrüche verzeichnete zuletzt die Altersgruppe der 70- bis 79-Jährigen. Von Mitte Oktober bis Mitte November waren 68,8 Prozent der Infizierten dieser Altersgruppe komplett geimpft. Verglichen mit anderen Altersgruppen ist dies der höchste Anteil an Impfdurchbrüchen. Und doch ist der ungeimpfte Teil der Bevölkerung auch in dieser Alters-

gruppe deutlich stärker betroffen. Pro 1000 Geimpfte sind 3,6 Fälle und pro 1000 Ungeimpfte 14,2 Fälle verzeichnet worden. Demnach haben sich von 3095 Geimpften bei den 70- bis 79-Jährigen während vier Wochen 11 Personen angesteckt. Und im selben Zeitraum infizierten sich 5 der 351 Ungeimpften unter den 70- bis 79-Jährigen.

### Im Landesspital fast nur Ungeimpfte

Etwaige Auswirkungen des jüngsten Anstieges der Infektionen auf die Hospitalisierungszahlen werden fröhlich diese Woche ersichtlich. Von der Erkrankung bis zur Einweisung ins Spital vergehen im Schnitt fünf Tage. Stand Montagabend mussten sechs Personen in einem Spital behandelt werden, fünf davon im Landesspital. Vier der Covid-Patienten im Landesspital sind ungeimpft und bei einer immungeschwächten Person schlug die Impfung nicht wie erwünscht an. (ds)

### Grünes Licht

## Swissmedic lässt Booster ab 16 Jahren zu

**BERN** Swissmedic macht den Weg für einen breiteren Einsatz der Booster-Impfung frei, ab sofort kann auch Personen ab 16 Jahren eine Auffrischung verabreicht werden. Swissmedic hat gemäss der Mitteilung vom Dienstag die von der Zulassungsinhaberin letzte Woche nachgereichten Unterlagen zur dritten Dosis geprüft und passt die Arzneimittelinformation entsprechend an. Mit dem Impfstoff von Pfizer/Biontech boostern lassen können sich demnach jede Person ab 16 Jahren, deren zweite Impfung mindestens sechs Monate zurückliegt. Für besonders gefährdete Personen bleibe die Auffrischungsimpfung, wie im Swissmedic-Entscheid vom 26. Oktober 2021 vorgesehen, ab zwölf Jahren möglich. Dies gilt auch für den Impfstoff von Moderna.

### Keine neuen Risiken gefunden

Die nachgereichten Zwischenresultate einer Studie mit 10 000 Teilnehmenden im Alter von 16 bis 87 Jahren hat laut Swissmedic keine Hinweise ergeben, dass neue Risiken für den Impfstoff von Pfizer/Biontech vorliegen. Der Booster mit diesem Impfstoff könne damit den Schutz vor einer Covid-19-Erkrankung bei Personen ab 16 Jahren weiter aufrecht erhalten. Entsprechend will nun die Eidgenössische Kommission für Impffragen (Ekif) ihre Impfpfehlungen anpassen, wie das Heilmittelinstitut Swissmedic am Dienstag mitteilte. Damit werde der Weg freigemacht für einen breiteren Einsatz der Booster-Impfung. Letztlich sei es Sache der Ekif und des Bundesamtes für Gesundheit (BAG), die Impfstrategie zu definieren respektive zu präzisieren, wie es auf Nachfrage der Nachrichtenagentur Keystone-SDA hiess.

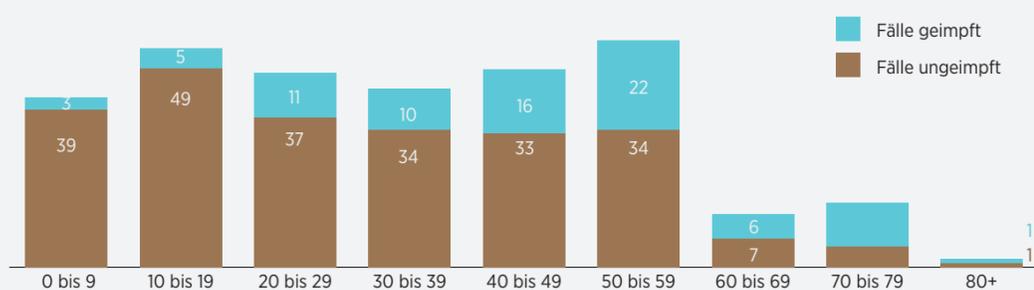
Das BAG seinerseits bekräftigte auf Anfrage der SDA, bis Ende Monat würden die angepassten Empfehlungen für die Auffrischungsimpfung für die ganze Bevölkerung ab 16 Jahren vorliegen und veröffentlicht. Dass die Empfehlungen entsprechend ausgeweitet werden sollen, habe man gemeinsam mit der Ekif bereits angekündigt. Die Impfpfehlung der Ekif gilt jeweils auch für Liechtenstein. Gesundheitsminister Manuel Frick erklärte gestern, dass die Auffrischung möglichst mit dem gleichen Impfstoff wie die Grundimmunisierung erfolgen solle. Ob auch Moderna im kommenden Jahr für unter 65-Jährige zugelassen wird, könne er nicht beurteilen. Es bestehe aber immer die Möglichkeit, Impfstoff auch im Off-Label-Verfahren anzuwenden. So werde dies beispielsweise derzeit beim Gesundheitspersonal gehandhabt.

### Kinderimpfung beantragt

Vergangene Woche beantragte Biontech/Pfizer die Zulassung auch für Kinder zwischen fünf und zwölf Jahren. Der Antrag stütze sich unter anderem auf eine Studie mit mehr als 4600 Kindern der betreffenden Altersgruppe, teilte Swissmedic am Freitag mit. Die Probanden erhielten dabei eine reduzierte Dosis. Am Mittwoch hatte bereits der Hersteller Moderna ein Gesuch um die Ausdehnung seiner Zulassung eingereicht, damit die Impfung künftig auch Kindern zwischen sechs und zwölf Jahren verabreicht werden kann. Die Impfstoffe von Pfizer/Biontech und Moderna sind in der Schweiz bereits heute für Kinder und Jugendliche ab zwölf Jahren zugelassen. Eine Entscheidung zu den Kinderimpfungen steht allerdings noch aus. (red/sda)

## Infektion trotz Impfung

Coronafälle in Liechtenstein vom 18. Oktober bis 14. November 2021



Quelle: Amt für Statistik; Grafik: «Volksblatt», df